

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 108

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmbrief aus Ungarn

Budapest, Mitte März.

Laut einer zuletzt ausgegebenen Regierungsverordnung wird die jetzige Schauspielerei- und Filmkunst-Kammer sukzessive abgebaut, die Leitung der gemeinsamen Kammer bleibt vorläufig im Amt, nur der Ausschuß und die «gemeinsame Generalversammlung» hört auf zu existieren. Es ist in Aussicht gestellt, eine sogenannte *Spitzenkammer-Organisation* zu gründen, der auch die selbständige *Filmkammer* angehörend wird. Bis auf weiteres leitet sämtliche Sitzungen der Präsident des jetzt bestehenden Landesrat für Literatur und Kunst, Andreas von *Tasnádi-Nagy*, der übrigens auch Präsident des Abgeordnetenhauses ist. Selbstredend ist Präsident von *Nagy* auch zum Präsidenten des geplanten Spitzenkammersystems ausersehen. Die Organisation dieser Spitzenkammer ist natürlich im Gange und wird voraussichtlich noch vor dem Sommer errichtet und ins Leben gerufen.

*

Im Jahre 1942 sind 39 ungarische Filme in den Erstaufführungstheatern angelaufen; eine sehr schöne Zahl, obwohl auch mehr ungarische Filme hätten erscheinen können, wenn Budapest 3 bis 4 Premierentheater mehr hätte als jetzt. Da in diesem Jahre die amerikanischen Filme ausfallen, besteht die Möglichkeit, daß die Zahl der ungarischen Filme vielleicht 50 ausmachen wird.

Zur Unterstützung der ungarischen Filmproduktion wird auch amtlicherseits die Gründung einer *Filmbank* in Erwägung gezogen. Es sind mehrfache Ideen aufgetaucht, daß mit staatlicher Unterstützung eine *selbständige Filmbank* errichtet werde, wozu bestimmte Fonds verwendet würden. Die Errichtung einer solchen Filmbank ist ein alter Wunsch der Filmindustrie, jetzt ist aber die Frage bereits überreif geworden. Die normalen Herstellungskosten eines ungarischen Films überschreiten bereits 200 000 Pengö und obwohl mehrere Groß- und Mittelbanken immer bereit sind, bei normalen Zinsfuß Kredite zu gewähren, ist bei diesen ziemlich hohen Herstellungskosten ein Staatsunternehmen vorteilhafter für die Produktion, als eine Bank, die auf «ganz bestimmt» mit Krediten in die Produktion eintritt. Es ist zu erwarten, daß im Laufe des Frühjahrs die neue Bank mit ihrer Tätigkeit beginnen wird.

*

Eine fantastische *Konjunktur* besteht jetzt in der ungarischen Kinobranche. Die Budapester und auch die Provinzkinos gehen so, wie schon lange nicht mehr. *Long run-Premièren* sind an der Tagesordnung und die Nachspieltheater spielen ebenfalls 4-5-6 Wochen lang ein und dasselbe Programm. In der Provinz ist es ebenso und

die ungarischen Filme, wie auch viele amerikanischen Filme haben unglaubliche Einnahmen zu verzeichnen. Die Budapester mittleren und kleineren Kinos haben auch eine noch nie dagewesene Konjunktur. Die Eintrittspreise dürfen vorläufig nicht erhöht werden — das betreffende Ministerium läßt keine Erhöhung der Eintrittspreise zu — und nachdem der Verdienst der Massen ziemlich günstig ist, gehen die Kinos und die Theater sehr gut.

*

Herr Dr. Géza *Agotai*, der Chefredakteur der ungarischen Fachzeitung «*Magyar Film*» ist zum Redakteur der Tagesnachrichten beim ungarischen Sender ernannt worden, infolgedessen hat er auf seine Stelle als Chefredakteur und Prokurist beim Ungarischen Filmbüro verzichtet. Die Fachzeitung «*Magyar Film*» wird jetzt vom Schriftleiter *Dezsö Váci* allein redigiert.

*

Ein schöner ungarischer *Militärfilm* ist Ende Winter erschienen. Der Film heißt «*Honvéd vorwärts!*» und bringt Bilder aus der heimgekehrten *Bácska*, aus den Kämpfen der *Honvéds* gegen Rußland usw. Der sehr gute Reportagefilm wurde vom Hauptmann *Bánáss* zusammengestellt und ist in 5 Premierentheatern erschienen. Der Direktor der hiesigen Metro-Filiale *Dénes von Szekula* ist nach einem kurzen Leiden, infolge einer Operation, im 43. Lebensjahr gestorben. Zum Nachfolger als Direktor der Metro ist *Graf Anton von Szápáry* ernannt worden. *Andor Lajta*.

Die Filmberichte aus England und Amerika sind nicht eingetroffen.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Prof. Karl Froelich

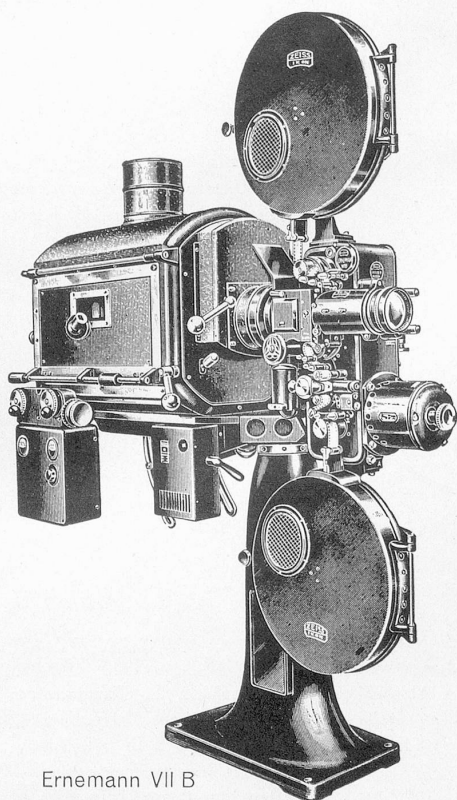
kann heute auf eine 40jährige Tätigkeit als Filmschaffender zurückblicken. Er kam als Elektrotechniker bei Oskar Meßter zum Film, drehte als Kameramann zunächst Aktualitäten, um dann zum Spielfilm überzugehen und Regisseur zu werden. Im letzten Weltkrieg hat der heute 60jährige Mann große Verdienste um die Flugzeugkinematographie erworben und nach Kriegsende nahm er seine Regiearbeit wieder auf. Werke wie «Die Brüder Karamasow», «Roman eines Taugenichtses», oder «Der Wetterwart», hatten einst große Erfolge. Jahrelang arbeitete er mit Henny Porten zusammen. Als einer der ersten fand er den Weg zum Tonfilm, und die Uraufführung seines ersten Tonfilms «Die Nacht gehört uns», im Dezember 1929, war der eigentliche Durchbruch zur Tonfilmepoche in Deutschland. Der Film verdankt dem Ju-

bilaren auch wertvolle Anregungen auf technischem Gebiet. Gegenwärtig vollendet Carl Froelich die Aufnahmen zu dem Ufa-Film «Hochzeit auf Bärenhof», in dem erstmalig Ilse Werner unter seiner Spielleitung steht.

Neues aus Spanien.

Erstmals wurden in Spanien zur Unterstützung der Produktion staatliche Filmpreise geschaffen. Alljährlich kommen im Juni 10 Preise für die besten einheimischen Filme zur Verteilung. Die ersten 6 Preise beziehen sich auf große Spielfilme, weitere 4 sind für Kurzfilme vorgesehen. Die Höhe der Preise bewegt sich zwischen 400 000 und 25 000 Pesetas. Ferner hat das Filmsyndikat ein Preisausschreiben für Manuskripte erlassen, an welchem sich einheimische Autoren beteiligen können. Die besten 5 Arbeiten werden mit je 50 000 Pese-

tas ausgezeichnet. Auf der Basis des Filmfonds wurden sodann 10 Stipendien für junge Filmschaffende gegründet, davon ein Stipendium zu jeweiligem halbjährigem Studium «in jenen europäischen Ländern, welche die bestentwickelte Filmtechnik haben». Eine zuletzt herausgekommene Verordnung sieht die Unterstützung des spanischen Films durch die Kinos vor: es ist fortan Vorschrift, daß im Programm eines Filmtheaters mindestens nach 6 Wochen Auslandsfilm ein spanischer Film den Spielplan unterbrechen muß, auch wenn der ausländische Film noch genügend Besucher anziehen könnte. — Die Eröffnung der modern eingerichteten Filmateliers von Chamartin bei Madrid wirkt sich bereits aus, werden dort doch heute in 8 Ateliers Filme gedreht. Die Gründung eines Filmklubs, in dem Regisseure, Kritiker und Filmtechniker Vorträge halten, die Gründung einer neuen Zeitschrift für Filmwesen, «*Camara*» und die Gründung von mindestens dreißig Produktionsfirmen im vergangenen Jahre, zeugt deutlich von dem allgemeinen Aufschwung, den das Filmwesen in Spanien nimmt.



Ernemann VII B

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

- ZEISS IKON-Theatermaschinen
- ZEISS IKON-Hochleistungslampen
- ZEISS IKON-Lichttongeräte
- ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
 BAHNHOFSTR.40 *Zürich*
 TELEFON 3.97.73

Gustav Diessl,

der deutsche Filmschauspieler, der schon in einer Reihe von italienischen Filmen mitwirkte, ist zurzeit in Rom in einem Film, «Der Feuertanz», tätig. Die dramatische Handlung, die der Regisseur Giorgio Simonelli gestaltet, spielt im Jahre 1905. In weitem Rollen beschäftigt sind: Paola Barbara, Luisella Beghi und Silvana Jachino.

Auch

Anneliese Uhlig

weilt in Italien, wo sie an der Seite von Gino Cervi in «Don Cesare di Bazan» ihre erste italienische Filmrolle spielt. Der Film, welcher ins Jahr 1650 führt, erzählt von schönen Frauen und galanten Abenteuern des romantischen Spaniens. Regie: Ricardo Freda.

In der italienischen Filmindustrie

machen die Konzentrationsbestrebungen rapide Fortschritte, und es haben sich be-

reits einzelne Produktionsgruppen gebildet, sodaß folgende Firmen in den Vordergrund gerückt sind: die INAC (Industrie Nazionale Associate Cinematografiche), die in weniger als einem Jahr 7 Filme produzierte, hat sich zusammengeschlossen mit den Firmen «Schermi del mondo», «Api», «Stella», «Cervinia» und «Vela». Die Iris-Film scheint sich mit der «Incine» und «Arno-Film» liieren zu wollen. Die «S. An. Gra. F.» geht mit der «Fides» zusammen, während die «Sacet» und die «Safic» sich der «Italcine» angeschlossen haben. Schließlich wird gemeldet, daß sich die Mailänder «Ata» mit der Firma «Imperial-Film» zusammengetan hat.

Italienische Kriegsfilme

stehen zurzeit im Vordergrund der Produktion. Neben einem Film, der Nordafrika als Schauplatz hat, gedreht von der Scalera-Film, hat Augusto Genina einen weitem Film in Arbeit, in welchem die ungarische Schauspielerin Maria von Tasnady eine

Hauptrolle spielt. Sodann sind mehrere Marinestoffe in Arbeit. Nach dem Erfolg von Uomini sul Fondo «Nave Bianca», die beide in der Schweiz gelaufen sind, bringt die Scalera einen dritten Film heraus mit dem Titel «Alfa-Tau», der ebenfalls ohne Berufsschauspieler gedreht worden ist und von einem siegreichen Unterseeboot berichtet. Mit richtiger Schauspielerbesetzung entstanden die Marinefilme «Mas» (Schnellboote) mit der einzigen weiblichen Hauptrolle von Vera Bergmann, ferner «Der Korsar der Abgründe», welcher die Heldentaten italienischer U-Boote schildert und dessen Handlung vom Kriegsberichterstatte Caporilli ersonnen wurde. Daneben gibt es Fliegerfilme wie «Ein Pilot kehrt zurück», welchen das Unternehmen von Vittorio Mussolini herausbringt, unter Regie von Roberto Rossellini, der auch «Nave Bianca» schuf. Schließlich plant die neugebildete «Cines»-Gesellschaft die Verfilmung eines Stoffes von Bruno Mussolini, dem verstorbenen Sohn des Duce. Der Film soll heißen



Der Nebelspalter

glättet
Sorgenrunzeln!

«Männer der Luft» und wird von Esodo Pratelli inszeniert. Schließlich wurde soeben mit den Außenaufnahmen für den Film «Die dreihundert des 7. Regiments» begonnen. Ein Werk, das den Winterkrieg einer Alpenjägerkompagnie schildert.

Literarische Filme in Italien

rücken heute wieder in den Vordergrund des Interesses. Der Anfang wurde vor etwa einem Jahre mit dem Film «Piccolo mondo antico» gemacht, dem ein Roman von Antonio Fogazzaro zugrunde lag. Der Film mit Alida Valli in der Hauptrolle und Mario Soldati als Regisseur hatte in Italien einen durchschlagenden Erfolg. Nun wird gemeldet, daß ein zweiter Roman desselben Schriftstellers auf die Leinwand gebracht wird. Es handelt sich um den Roman «Malombra», der am Comer-See spielt und dortselbst auf dem Landsitz des Marquis Valperga di Masino gedreht wird. Als Produktionsfirma zeichnet die Lux-Filmgesellschaft, Rom. Für die Hauptrollen wurden Isa Miranda, Irasema Dilian und Andrea Checchi verpflichtet. Die Regie führt Mario Soldati.

Der Spielleiter Mario Camerini hat kürzlich für die genannte Produktionsgesellschaft den historischen Roman von Alessandro Manzoni «I promessi Sposi» (Die Verlobten) verfilmt. Dieses volkstümliche Buch, das 1825 in erster Auflage in Mailand erschien und seitdem in die breitesten Schichten des Volkes gedrungen ist, wurde seinerzeit durch Hanns Heinz Ewers ins Deutsche übertragen. Nach dem Erfolg dieses Films will die Lux-Filmgesellschaft jetzt Mario Camerini die Verfilmung des Romans «Il mulino sul Po» (Die Mühle am Po) übertragen. Der Autor dieses Romans, Riccardo Bacchelli, ein Mitglied der italienischen Akademie, zählt zu den erfolg-

reichsten modernen italienischen Schriftstellern. Die Verlagsrechte des Buches wurden auch für Deutschland verkauft, so daß auch eine deutsche Ausgabe zu erwarten ist.

Eine dramatische Dichtung des italienischen Autors Sem Benelli liegt dem neuen Film zugrunde, den der Regisseur Alessandro Blasetti unter dem Titel «La cena delle beffe» (Das Gastmahl der Spötter) für die ENIC inszeniert hat.

Handelsamtsblatt

7. März.

Filmo Aktiengesellschaft für Central-Europa (Société Anonyme Filmo pour l'Europe Centrale) (Filmo Company for Central Europe Ltd.), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 242 vom 15. Oktober 1932, S. 2421), Großhandel mit kinematographischen Apparaten und verwandten Artikeln. Diese Gesellschaft hat am 24. Oktober 1941 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepaßte Statuten angenommen. Als einzige Aenderung der bisher eingetragenen Tatsachen ist festzustellen, daß die deutsche und die französische Firma wie folgt lauten: Filmo A.G. für Zentral-Europa (S.A. Filmo pour l'Europe Centrale). Auf das Fr. 100 000.— betragende Grundkapital sind Fr. 50 000.— einbezahlt.

21. März.

Präsens Film Aktiengesellschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 3 vom 5. Jan. 1940, S. 23). Diese Gesellschaft hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. März 1942 das Grundkapital von 80 000 Franken durch Ausgabe von 170 neuen Aktien zu Fr. 1000

auf Fr. 250 000 erhöht, eingeteilt in 250 auf den Namen lautende, vollbezahlte Aktien zu Fr. 1000. In Anpassung hieran und an die Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes wurden neue Statuten festgelegt, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende weitere Aenderungen erfahren: Die Firma lautet Praesens Film A.-G. — Zweck des Unternehmens ist die Produktion und der Verleih von Großfilmen und Beiprogrammen, der An- und Verkauf solcher Filme. Die Gesellschaft kann Grundbesitz erwerben, verwalten und veräußern, pachten und verpachten, ähnliche Unternehmungen, insbesondere Produktions- und Ateliengesellschaften, erwerben oder sich an solchen in beliebiger Form beteiligen sowie alle Geschäfte vornehmen, die mit dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt zusammenhängen oder ihn zu fördern geeignet sind. Die Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—5 Mitgliedern. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Richard Schweizer, von und in Zürich. Er führt Einzelunterschrift.

Kino-Damenhüte ... zu vermieten!

Das «Problem des Damenhutes», das wir in einer früheren Nummer beleuchtet haben, beschäftigt zurzeit Kopenhagen besonders lebhaft. Nach vielen Zeitungsdebatten zu diesem Problem, kam eine Kopenhagener Modistin auf die Idee, Hüte in kleinem Format, hübsch und kleidsam, extra für Kinobesuche anzufertigen und ihren Kundinnen zu empfehlen. Sie hatte damit einen solchen Erfolg, daß sie nun von allen Seiten Aufträge erhält. Ein Kinodirektor, der Besitzer des größten Kinos in Kopenhagen, bestellte gleich probeweise mehrere Dutzend solcher kleiner Hüte in allen Farben, die dann gegen ein kleines Entgelt an die Kinobesucherinnen vermietet werden. Nach jeder Benützung werden diese desinfiziert, und, da sie kleidsam und modern sind, hofft der Vermieter, daß recht viele Damen von dieser Neueinrichtung Gebrauch machen werden.

Dazu wird von einem Leser noch geschrieben: Die dänische Lösung scheint dem Prinzip zu huldigen: «Weshalb es einfach machen, wenn's kompliziert auch geht?» Man kreierte in unserer Hutindustrie, die auf Absatz bedacht sein muß, ein spezielles Modell, das man «Kinohut» nenne und inseriere dazu folgendermaßen: «Die gut-angezogene Dame ist erst wohlherzogen, wenn sie im Kino zum Kinokleid auch den Kinohut trägt. Er allein garantiert der Besitzerin eine freie Aussicht auf die Leinwand, da sie nach dem Gesetz der Wahrscheinlichkeit weniger Gefahr läuft, selber hinter einem Wagenrad zu sitzen, will doch jede Dame heute wohlherzogen sein.»